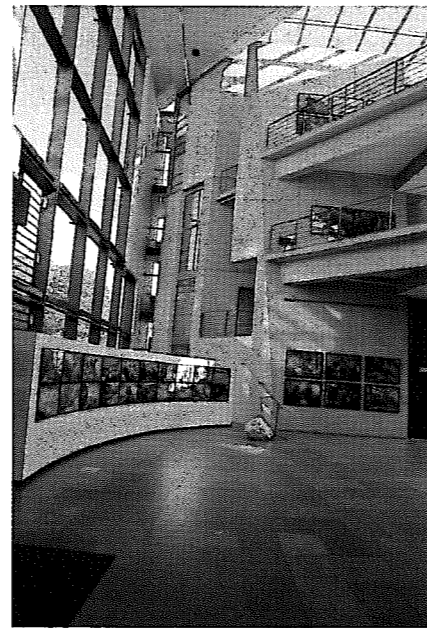


## Die Fachgesprächsrunde im Max-Planck-Institut Berlin

# Zeitbombe Tuberkulose

Eduard Grosse, Berlin

Am 25. Juni veranstaltete das Max-Planck-Institut für Infektiologie am Campus Mitte der Charité eine Fachgesprächsrunde im Zusammenhang mit dem Abschluss der Ausstellung „Struggle for Life – ein Kampf für Leben“ mit den beeindruckenden Aufnahmen des US-Fotografen James Nachtwey von an Tuberkulose und Aids erkrankten Menschen in Südostasien und Afrika.



Die mit Tausenden von meist ärztlichen Besuchern berühmt gewordene Ausstellung hatte bereits am 23. Mai begonnen. Die Gesprächsrunde stand unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. hc. Stefan Kaufmann, der die Ausstellung im Mai bereits eröffnet hatte, mit fünf wichtigen Referenten, incl. Detlef Siewert, Business Director Becton Dickinson, einer der

Hauptsponsoren. Nachfolgend eine Übersicht der Vorträge:

Zu Beginn belegte Prof. Kaufmann, dass Infektionskrankheiten schon häufig als besiegt eingestuft worden seien. Jedes Mal wurde diese Hoffnung jedoch widerlegt. Ein Beispiel ist die TB, unter der die Menschen seit Urzeiten leiden und die derzeit wieder auf dem Vormarsch ist. Krankheitserreger können wir nicht von der Erde verbannen; vielmehr werden unsere Interventionsmaßnahmen durch die Evolution der Erreger immer stumpfer. Bei der TB greifen wir heute noch auf Nachweismethoden, Impfstoffe und Medikamente zurück, die vor Jahrzehnten entwickelt wurden. Weil TB heute in erster Linie in armen Ländern wütet, wurden die Forschung und Entwicklung für neue Behandlungsmethoden lange

Zeit sträflich vernachlässigt. Erst mit der Einsicht, dass die reichen Länder auch für Krankheiten, die mit Armut assoziiert sind, Verantwortung tragen und dass diese Krankheiten in einer globalisierten Welt letztlich auch uns bedrohen, kommen Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der TB langsam wieder in Gang. Allmählich setzt sich die Erkenntnis durch, dass diese Herausforderungen am besten durch Partnerschaften zwischen Forschungslabors der öffentlichen Hand und Entwicklungsabteilungen der Industrie gemeistert werden können. Von Erfolg gekrönt kann dies aber nur werden, wenn kreative Anreize geschaffen werden, die es ermöglichen, dass innovative Ergebnisse der Grundlagenforschung in den reichen Ländern zu Medikamenten heranreifen, die den Menschen in den armen Ländern helfen.



Auch große Lobesworte erhielt James Nachtwey vom Tagungschef, Prof. Kaufmann.

Als „Statement 1“ berichtete Dr. Anne Ginsberg, Chefin der „Clinical Development“ der Global Alliance for TB Drug Development über für TB-Behandlungen essentielle neue Produkte für die wichtige Verkürzung der Behandlungsdauer unter sechs Wochen.

Als „Statement 2“ stellte Dr. Martin Springsklee, Leiter der klinischen Anti-Infektiva-Entwicklung von Bayer Schering Pharma das Engagement seines Unternehmens gegen die Krankheit vor. Das Unternehmen stellt der TB Alliance ein modernes Antibiotikum mit höherer Aktivität gegen Tuberkelbakterien zur Verfügung und unterstützt damit ein weltweites klinisches Studienprogramm, welches die Wirksamkeit einer verkürzten Therapiedauer nachweisen soll. Bei entsprechendem Ergebnis könnte das Medikament ab 2012/2013 zugelassen sein.

Mit „Statement 3“ eröffnete Detlef Siewert von Becton Dickinson GmbH in Heidelberg, dass es den ultimativen Schnelltest für den Nachweis der TB noch nicht gibt. Die Flüssigkulturnachweismethode, wie sie z.B. in Deutschland angewendet wird, führt immerhin zu einer Verkürzung der Diagnosezeit von bisher ca. zwei Monaten auf unter zwei Wochen. Dieses Verfahren auch in Hochrisikoländern mit der Empfehlung der WHO zu etablieren, hat BD zusammen mit der



Organisation FIND in Genf durch eine Demonstrationsstudie mit 150.000 weltweiten Patientenproben erreicht. Weitere, neuere Verfahren werden auch in den sog. 'High Burden' Ländern erprobt, aber es besteht ein genereller Bedarf an weltweiter Laborkapazitätsbildung an der wir alle mitarbeiten müssen und wir appellieren an die Politik, hier dazu beizutragen.

„Statement 4“ übernahm Dr. Joris Vandeputte, der Senior V.P. für „Advocacy and Fundraising“ des TBVI. Fünf Impfstoffkandidaten seien neu und bei der Behandlung seien Internationale Zusammenarbeit und Investitionen essentiell. Mindestens 80 Mill. EUR pro Jahr seien

zur Finanzierung der Grundlagenforschung im Bereich der TB nötig.

„Statement 5“ von Prof. Christian Wagner-Ahls basierte auf der Forderung nach „öffentlicher“ Forschung als Erfolgsgarantie. 2007 seien insgesamt 160 Milliarden Dollar für Medizinische Forschung ausgegeben worden. Davon seien 69 % öffentlich gewesen, 21 % von privaten Sponsoren eingesetzt worden, und 10 % von der Industrie!

Die anschließende Diskussion unter der Moderation von Prof. Kaufmann war seit Monaten eine der interessantesten Info-Stunden der Medizin in Berlin. ■

### +++ NACHRICHTEN

## Up to date mit neuer Vernetzungslösung

Das Berliner Startup-Unternehmen samedi GmbH hat in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachärzten, Datenschützern und IT-Fachleuten eine Internetsoftware speziell für den medizinischen Bereich entwickelt und zum Patent angemeldet. samedi ist eine neu entwickelte Vernetzungslösung (Online-Assistenz) zur Kosten sparenden und Service steigernden Koordination und Kommunikation zwischen Kliniken, Praxen und Patienten.

Kliniken und Praxen können über samedi ohne zusätzliche Hardware Ihre Arbeitsabläufe und Ressourcenplanung steuern, ein Online-Buchungssystem mit bestimmten Regeln für Patienten und Überweiser aufsetzen und Patienten auto-

matisch informieren und erinnern. Das Ziel von samedi ist es, eine fachübergreifende Vernetzung der Ärzte sowie eine Optimierung der Patientenbetreuung zu leisten, indem moderne Internet-Software-Lösungen die Arzt-Patienten-Beziehung einfacher, umfassender, kostengünstiger und zeitsparender gestalten.

samedi wurde im Dezember 2008 unter die weltweit „heißesten“ 30 Internet-Start-ups für Europas größte Internet-Konferenz „LeWeb2008“ gewählt. Im März 2009 wurde samedi von der Financial Times als einer der Gewinner des Wettbewerbes „Ideenpark Gesundheitswirtschaft“ ausgezeichnet.

Quelle: samedi GmbH